

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Waffenschmied

Lortzing, Albert

Frankfurt a.M., [ca. 1880]

10. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-79491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79491)

Wollt' er für's Erste hin,
Denn dorten giebt es Gold wie Stroh,
:; Dacht' er in seinem Sinn :;
Doch ein Korsarenschiff erscheint,
Das es mit ihm gar übel meint;
Da ruft er in Verzweiflung aus:
Ach, warum bleibst Du nicht zu Haus
Das kommt davon, wenn man auf Reisen geht!

Chor (repetirt).

Georg. Am End' befreit ein Zufall ihn
Von seinem Mißgeschick;
Er kehrt mit bitter-süßer Mien'
In's Vaterland zurück.
Zum Liebchen eilt er froh und keck,
Doch trifft ihn bald der Schlag vor Schreck.
Sie stellt ihm ihren Bräut'gam vor
Und flüstert ihm dabei in's Ohr:
Das kommt davon, wenn man auf Reisen geht!

Chor (repetirt).

(Folgt Dialog.)

Nr. 10. Finale.

(Irmentraut schreit hinter der Scene: „Hülfe“.)

Alle. Welch' ein Geschrei? was ist gescheh'n?

Irmentraut (herbeistürzend). Ach, Hülfe! Hülfe!

Stadinger. Was muß ich seh'n!

Du bist allein! Wo ist mein Kind?

Irmentraut. O eilt zu Hülfe ihr geschwind!

Alle. Marie? was geschah mit ihr?

Irmentraut. Weit weggeführt ward sie von hier,

Geraubt von einer großen Schaar.

Alle. Geraubt! entführt! wie! sprichst Du wahr?

Stadinger (außer sich). Mir das! mir das! ha Höll' und
Teufel,

Das ist der Ritter ohne Zweifel!
Fort, fort, zur Stadt, zum hohen Rath,
Mir mit den Waffen Recht zu schaffen.;

Chor. Fort, fort zur Stadt, zum hohen Rath,
Ihm mit den Waffen Recht zu schaffen.

(Marie und Graf kommen.)

Da ist sie!

Stadinger (herzlich). Marie, mein Kind! mein theures Kind!
(wüthend). Du ungerath'ne Dirne!
Ich dachte gleich: das wird das Ende sein
Von Euren Liebelei'n!

Marie. Was kann denn ich dafür!

Die Männer. Geht, Alter, seid geschiedt.

Marie (auf Konrad deutend). Seht meinen Retter hier,
Sein Arm hat mich befreit.

Stadinger und Chor. Er allein?

Marie. Trogte kühn der Gefahr.

Graf. Ja, preisen muß ich das Geschick,
Das mich hierher geführt.
Um sie zu retten, hätt' mein Leben
Tausendfach ich hingegeben.

Stadinger. Oho!

Marie. O lieber Konrad!

Stadinger (zur Gesellschaft). Ruh'! Ruh'! Was sagt denn Ihr
dazu?

Die Ritterschaft macht sich den Spaß
Und balgt bei hellem Sonnenschein
Sich um mein schönes Töchterlein!
Das ist 'ne schöne Wirthschaft, das!
Hammer und Amböß! nun hab ich's satt!
Das giebt 'nen Mordscandal in der Stadt.

(zu Marie.) Jetzt sperr' ich Dich in's Kloster ein —
Das muß Dir aber nicht unange —

(Georg unterbricht ihn.)

Marie u. Irmen- | Zornesgluth färbt seine Wangen,
traut. | Doch ich kenne dieses Dräu'n,
| Mit der Morgenröthe Prangen

Wird er andern Sinnes sein.
Nur das Eine thut mir leid,
Daß die heut'ge Lustbarkeit
Sich verwandelte in Streit.

Graf,
Georg.

Zornesgluth färbt seine Wangen,
Doch ich kenne dieses Dräu'n!
Mit der Morgenröthe Prangen
Wird er andern Sinnes sein.

Georg.

Nur das Eine mich erfreut,
Daß ich nach dem langen Streit
Von der Heirath bin befreit.

Graf.

Nur das eine mich erfreut,
Daß sie voller Zärtlichkeit
Mir auf's Neu' ihr Herz geweiht.

Stadinger.

Du erfüllst mein Verlangen,
Schließest Dich in's Kloster ein,
Dann erst kann ich ohne Bangen,
Ohne Furcht und Sorgen sein

Chor.

Nur das eine thut mir leid &c.
Zornesgluth färbt seine Wangen,
Doch wir kennen dieses Dräu'n!
Mit der Morgenröthe Prangen
Wird er andern Sinnes sein.
Nur das eine thut uns leid &c.

Stadinger. Doch halt! das geht nicht an —

Ich hab' ja einen andern Plan,
Ich hab' nen Mann für dich.

Georg. (D weh', nun kommt die Reih' an mich.)

Stadinger (auf Georg deutend). Hier steht er, den ich meine.

Marie (erschrocken). Georg!

Alle. Wie! der Georg?

Marie. Den nehm' in meinem Leben

Ich nun und nimmermehr.

Georg. Das schmeichelt mir gar sehr.

Stadinger (zu Marie). Du willst nicht?

Die Andern. Aber Meister.

Stadinger. Ich bring' das Mäd'el um! (zu Marie) Du
willst nicht?

Georg (hervorplausend). Ich will auch nicht.
Stadinger. Schweig', Kerl, Du bist zu dumm!
(zu Marie). So willst Du zu der Heirath
Durchaus Dich nicht versteh'n?
Marie. Ach nein! da will ich lieber
Zehnumal in's Kloster geh'n.
Graf, | Zornesgluth färbt seine Wangen zc.
Georg. | Zornesgluth zc.
Sta- | So erfüllst Du mein Verlangen,
dinger. | Marsch in's Kloster und noch heut',
Da wirst Du doch 'mal gescheidt zc.
Chor. | Zornesgluth färbt seine Wangen zc.

Dritter Akt.

Zimmer wie im 2. Akt.

Ar. 11. Arie.

Marie (am Spinnrad). Wir armen, armen Mädchen
Sind gar so übel d'ran;
Ich wollt', ich wär' kein Mädchen,
Ich wollt', ich wär' ein Mann!
Um unsern guten Ruf
Ist's nur zu leicht gescheh'n;
Man kann mit bestem Willen
Nicht alles vorherseh'n.
Kaum sieht man einen Mann
Nur von der Seite an,
So heißt's mit spött'scher Mien':